



GESAMTELTERNBEIRAT DER LANDESHAUPTSTADT STUTTGART

Stuttgart, 8. Oktober 2009

Offener Brief an die Gemeinderatsmitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren!

Heute beginnen die Haushaltsplanberatungen. Hauptbestandteil werden die Einsparungen sein, die vorgegeben wurden, um den Haushalt zu konsolidieren.

Gleichzeitig werden in der Presse die Stimmen immer lauter, dass an verschiedenen Schulen in Stuttgart ein immenser Sanierungsbedarf besteht. Dies deckt sich übrigens mit Einschätzungen, die der GEB schon seit Jahren auf allen möglichen Ebenen und in den entsprechenden Gremien vorgebracht hat. Bei den Haushaltsberatungen vor zwei Jahren war eine deutliche Verbesserung festzustellen, welche vom GEB mit Freude zur Kenntnis genommen wurde. Es war jedoch von vornherein klar, dass das nur ein Einstieg sein konnte, um den riesigen Sanierungsstau, der damals schon fest stand, zu beseitigen. Der GEB der Stuttgarter Schulen fordert, dass der Bildungsbereich von den Sparmaßnahmen komplett ausgenommen wird, und dass im Gegenteil hier noch mehr Geld investiert wird, als ursprünglich veranschlagt, um die mehr als unerträglichen Verhältnisse zu beseitigen.

Es kann und darf nicht sein, dass auf dem Rücken unserer Kinder ausgetragen wird, was die Stadt seit Jahren versäumt hat. Die Folgen sind inzwischen nicht mehr zu ignorieren:

- undichte Dächer
- kaputte Fenster
- schimmelnde Wände
- stinkende Toiletten

Diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen, aber zumindest diese gravierenden Mängel, die an vielen Schulen auftreten, müssen endlich beseitigt werden.

Wohlgemerkt: es geht hier nicht um „Zuckerle“, um wünschenswerte Extras, sondern um dringend nötige Sanierungen. Die Instandhaltung von Schulgebäuden darf nicht zur Kür werden, sie gehört in den Pflichtbereich einer Kommune und zwar auf den allerersten Platz. Und im Gegensatz zu manchen Banken, die sich durch eigene Schuld in ein Defizit manövriert haben, können die Kinder nichts dafür, dass die Stadt *ihre* Hausaufgaben nicht gemacht hat. Wer von Ihnen möchte in einem Bürogebäude arbeiten, in dem die Toiletten so marode sind, dass man trinken vermeidet, um ja nicht diese Klos in Anspruch nehmen zu müssen? Wer von Ihnen möchte in Büros arbeiten, in denen die Wände schimmeln, so dass Gefahr für Ihre Gesundheit besteht, und in denen die Fenster so undicht sind, dass Sie Ihre Post mit Steinen beschweren müssen, damit sie nicht vom Tisch geweht wird? Wer von Ihnen möchte in einem Bürogebäude arbeiten, in dem es durch die Decke regnet?



Unseren Kindern, die in Sonntagsreden gerne als „unsere Zukunft“ gepriesen werden, muten wir seit Jahren solche Arbeitsbedingungen zu, und – nebenbei gesagt – auch unseren Lehrern. Aber es geht nicht nur um die Zukunft unserer Kinder, es geht um ihre Gegenwart. Diese Kinder, die heute in solchen Schulgebäuden untergebracht sind, können nicht warten, bis irgendwann in der Zukunft der Sanierungsstau an den Schulen beseitigt werden kann.

„Was macht es schon, wenn Großprojekte eine Milliarde Euro teurer werden als geplant?“ Es macht dann etwas, wenn darunter die Schulen zu leiden haben und damit unsere Kinder. Schöne Worte sind genug gewechselt, wir wollen endlich Taten sehen und die Einlösung des Versprechens, dass Stuttgart eine kinderfreundliche Stadt sein will!

Martin Schäfer
Vorsitzender des
Gesamtelternbeirates der
Landeshauptstadt Stuttgart

Sabine Wassmer
stellvertr. Vorsitzende des
Gesamtelternbeirates der
Landeshauptstadt Stuttgart